

Das Verbot der Weiterverbreitung ausländischer Druckschriften, welches an Stelle der Entziehung des Postdebites tritt, soll nur auf Beschluß des Ministerrates erfolgen können. Der Gedanke lag nahe, auch hier das gerichtliche Verfahren eintreten zu lassen; aber die internationalpolitischen Rücksichten spielen dabei eine so große Rolle, daß ihnen das Uebergewicht zugestanden werden mußte. Selbst in Frankreich, das sich einer sehr freisinnigen Preßgesetzgebung rühmen darf, wird es so gehalten. In der That können hier Interessen in Frage kommen, welche für den Staat ernste Bedeutung haben. Die Regierung soll in der Lage sein unter ihrer Verantwortung zu entscheiden.

Der § 36 betrifft die Aufforderung zum wirtschaftlichen Boykott durch Druckschriften. Der nationale und politische Kampf hat in neuester Zeit leider zu dem vererblichen Mittel des geschäftlichen Boykotts geführt, durch welchen die materielle Entwicklung der Bevölkerung in hohem Maße bedroht wird. Die Gelegenheit soll nicht unbenutzt vorübergehen, um vorläufig wenigstens in Bezug auf die Presse das Strafwürdige eines solchen Vorgehens sicher klarzustellen. Die Verfolgungsfrist für alle durch die Presse begangenen Verletzungen des Gesetzes wurde auf drei Monate bemessen, weil diese Frist für die Einleitung des Strafverfahrens ausreichend ist und die Beibehaltung eines längeren Termins bei dem Charakter dieser Delikte nicht gerechtfertigt erscheint.

Der Bericht schließt:

Der vorliegende Entwurf eines Preßgesetzes erschöpft nicht die gesamte Materie des Preßrechtes; insbesondere kommen noch zahlreiche Bestimmungen des bestehenden Strafgesetzes in Frage, welche für die Presse von großer Bedeutung sind. Die Regierung wird nicht verabsäumen, auch die Reform des Strafrechtes zum Abschluß zu bringen, um damit einem weit über das Gebiet der Presse hinaus von der ganzen Bevölkerung gefühlten, wahrhaft dringenden Bedürfnis zu entsprechen. Beide Gesetze müssen neu geschaffen werden, und es liegt wohl nahe, mit jenem zu beginnen, welches rascher zustande gebracht werden kann. Das ist das Preßgesetz. Die Regierung nimmt die Gelegenheit wahr, ihre Objektivität gegenüber der Presse dadurch zu bezeugen, daß sie alle nicht absolut notwendigen Ueberwachungsmaßregeln zu beseitigen trachtet. Die Presse soll unabhängig sein, um die ganze Verantwortlichkeit für ihre Thätigkeit tragen zu können. Darum ist die formale Kontrolle, welche die Regierung für unvermeidlich hält, knapp begrenzt, und wendet sich der Entwurf nur, allerdings dann mit aller Strenge, gegen jeden unzweifelhaften Mißbrauch der Presse. Darüber hinaus aber will die Regierung die Presse von allen sie beengenden Fesseln befreien, indem sie von der Ueberzeugung ausgeht, daß die Größe der der Presse zuzugestehenden Freiheit ein Gradmesser der der Bevölkerung eines Staates eigentümlichen politischen und sittlichen Reife ist.

Kleine Mitteilungen.

Handelsregister-Einträge. — Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I Berlin. (Abteilung A.)

Am 30. Mai 1902 ist in das Handelsregister folgendes eingetragen:

Nr. 15469. Firma: Verlag der „Hilfe“. Friedrich Naumann, Schöneberg. Inhaber Pfarrer a. D. Friedrich Naumann in Schöneberg. Dem Redakteur Friedrich Weinhausen zu Steglitz ist Procura erteilt.

Bei Nr. 3679. (Internationaler Kunst-Verlag Inhaber Max Lilienthal, Charlottenburg.) Der Inhaber wohnt jetzt in Schöneberg. Der Sitz der Firma ist nach Schöneberg verlegt.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler. — Aus Düsseldorf, wo am Sonntag den 15. d. M. die 59. ordentliche Hauptversammlung des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler getagt hat, empfangen wir vom Vereinsvorsteher das nachfolgende Telegramm:

•Verbandsvorschlage im Wortlaut angenommen für 1. Januar 1902. — Jacobi.

(Auf unsere telegraphische Rückfrage wurde das Datum bestätigt. (Red.))

Stiftung. — Das in Berlin verstorbene Kuczinski'sche Ehepaar hat testamentarisch für Musiker und Dichter eine Stiftung von 250 000 M. verfügt, deren Zinsen zunächst derart verwendet werden sollen, daß jährlich an zwei bestimmten Terminen Unterstützungen im Betrage bis zu höchstens 2000 M. vergeben werden. Verwalter der Stiftung sind der Geheimrechner Seehandlungsrat a. D. Schubart, der Schriftsteller A. von Hanstein, der Hofkapellmeister Franz Mannstadt und der königliche Musikdirektor Traugott Ochs (Vielefeld). Paul Kuczinski, der in Berlin als Bankier lebte, war ein guter Komponist und erfreute sich als solcher der Wertschätzung namhafter Musiker. Er war in lebhaftem und anregendem Briefwechsel mit zahlreichen künstlerisch hervorragenden Persönlichkeiten, wie ein nach seinem Tode herausgekommenes Bändchen Lebenserinnerungen berichtet.

Von der Handelshochschule zu Leipzig. — Der in diesen Tagen herausgegebene vierte Jahresbericht enthält in seinem allgemeinen Teile zunächst Nachrichten über die im Studienjahr 1901/2 abgehaltenen Prüfungen und die Namen der geprüften Kandidaten. Sodann wird auf einige Aenderungen aufmerksam gemacht, die in den Bestimmungen der Handelshochschule stattgefunden haben. Die wichtigste derselben ist: daß die Prüfungen nicht mehr am Ende des vierten bezw. sechsten, sondern frühestens am Beginn des fünften bezw. siebenten Semesters abgelegt werden können. Die Immatrikulations- und Prüfungsgebühren sind für die Ausländer erhöht worden.

Im verfloffenen Studienjahr ist die Handelshochschule von 469 immatrikulierten Studierenden (302 Angehörigen des Deutschen Reiches und 167 Ausländern) besucht worden. In dieser Zahl sind die Hörer, meistens Studierende der Leipziger Universität, nicht einbegriffen. Da die bislang zu den kaufmännischen Uebungen benutzten Räume der Oeffentlichen Handelslehranstalt für die wachsenden Bedürfnisse der Handelshochschule nicht mehr recht genügen wollten, so hat der Senat ein anderes in der Nähe der Universität gelegenes Haus gemietet. Dieses wird zur Zeit mit den entsprechenden Einrichtungen versehen und soll mit dem kommenden Wintersemester bezogen werden.

Im übrigen enthält der Jahresbericht statistische Mitteilungen über die Behörden, Lehrkörper und Studierenden der Handelshochschule, ferner die Ordnung der Anstalt, die Immatrikulationsordnung, den Studienplan, die Prüfungsordnung und die Sitzungen der Krankenkasse. Damit bietet der im Auftrage des Senats vom Studiendirektor Professor Kaydt zusammengestellte Bericht ein vollständiges Material für alle, die sich über die Leipziger Handelshochschule unterrichten wollen.

Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Die österreichische Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, die in diesen Tagen unter dem Vorsitze des Landes-Archivars Dr. Anton Mayer in der Universität zu Wien ihre Jahresversammlung abgehalten hat, hat als viertes Heft der Beiträge herausgegeben: „Vincenz Eduard Milde als Pädagoge und sein Verhältnis zu den geistigen Strömungen seiner Zeit“ vom Schriftführer der Gruppe, Herrn Dr. Wotke. Herr Dr. Wotke wird ferner im Auftrage der Gruppe in den „Monumenta Germaniae Paedagogica“ die Schulordnungen herausgeben, die seit Maria Theresia für die Gesamtmonarchie erlassen worden sind.

Kunstaussstellung. — Eine große internationale Kunstausstellung soll am 22. April 1903 in Venedig eröffnet werden und bis zum 31. Oktober dauern. Die Stadtverwaltung von Venedig hat, um das Unternehmen zu fördern, bestimmt, daß zahlreiche große goldene Medaillen für hervorragende Werke erteilt werden sollen, daß ferner die Summe von 100 000 Lire zu Erwerbungen für die internationale moderne Kunstgalerie der Stadt verwendet werden soll.

Miniaturen-Ausstellung. — Die vielbesuchte vorjährige Miniaturen-Ausstellung im großen Prunksale der Kaiserlichen Hofbibliothek in Wien ist am 15. d. M. wieder eröffnet worden. Die Besuchsstunden sind an Wochentagen von 9 bis 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr.